

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 62 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungskalender

17. bis 19. März

Winter-Armeemeisterschaften in Andermatt

19. März

30. St. Galler Waffenlauf

6./7. April

25. Berner Zwei-Abend-Marsch veranstaltet durch den UOV Stadt Bern

8. April

Jubiläumsmarsch SOUV, ganze Schweiz

21.-23. April

150-Jahr-Feier UOG Zürich mit Waffenschau, Zürich-Albisgüetli

26. April

Fahrzeug- und Materialliquidation 1989, AMP Thun

KOMM 89

1. April bis 7. Mai 1989

Kommunikation – alles, was uns verbindet
Sonderausstellung zum 30jährigen Bestehen des Schweizerischen Verkehrshauses Luzern

Samstag, 22. April 1989

KOMMUNIKATION 89

Tag der Übermittlungstruppen – die Übermittlungstruppen der neunziger Jahre

Technische Gesellschaft Zürich

Montag, 20. März

Möglichkeiten und Grenzen des Energiesparens, H.R. Gubser, dipl. Ing. ETH, Direktor EWZ
Sitzungen jeweils «Haus zum Rüden», um 18.15 Uhr
Angehörige und künftige Mitglieder willkommen

Ausstellungen und Messen

4. bis 13. März

73. Schweizer Mustermesse Basel

7. bis 9. März in Zürich

Semicon Europa 89

15. Internationale Ausstellung von Halbleiter-Geräten und -Materialien

7. bis 16. März in Genf

17. Internationale Messe für Erfindungen und neue Techniken

8. bis 11. März in St. Gallen

LOGIC 89, Fachausstellung für Computerlösungen

9. bis 19. März in Genf

59. Internationaler Automobil-Salon

11. bis 14. April in Lausanne

Computer 89, Messe der Informatik und der Spitzentechnologie, Telekommunikation und Robotik

20. bis 26. April in Zürich

Photexpo 89, 11. Photo-, Film- und Video-Ausstellung

Armeeangehörige auf

Reisen:

Grosser Tarifverbund und Vereinfachungen im öffentlichen Verkehr

EMD. Mit dem Marschbefehl, mit einem Gut-schein für Militärtransporte oder einem Billett für Urlaubsreisen (5-Franken-Billett) können Angehörige der Armee ab 1. Januar 1989 neben Bahnen und Postautos auch sämtliche städtischen und lokalen Verkehrsbetriebe (Strassenbahnen, Bus usw.) im Orts- und Nahverkehr benützen, ohne zusätzliche Billette lösen und bezahlen zu müssen. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) übernimmt diese Kosten im Rahmen einer Vereinbarung mit den Transportunternehmen des Orts- und Nahverkehrs.

Wesentliche administrative Vereinfachungen für die Armeeangehörigen und insbesondere für die Rechnungsführer werden sich im weiteren ab Jahreswechsel im Zusammenhang mit den grundsätzlich für Reisen zwischen Truppenstandort und Wohnort bestimmten 5-Franken-Urlaubsbilletten ergeben. Diese werden künftig keine Ortsangaben über Entlassungs- und Wohnort mehr enthalten, sondern gelten einfach während fünf Tagen für Reisen in Uniform. Die Rechnungsführer brauchen deshalb keine Listen mit den einzelnen gewünschten Destinationen mehr abzuliefern, sondern müssen lediglich die benötigte Anzahl Billette bestellen.

Mit diesen Neuerungen setzt das EMD seine Bestrebungen fort, im Interesse der Unfallverhütung und des Umweltschutzes möglichst viele Armeeangehörige zum Benützen der öffentlichen Verkehrsmittel beim Einrücken, bei der Entlassung und bei Urlaubsfahrten zu bewegen.

Optische Übertragungssysteme für Basler Kabelfernsehen

STR. Das Basler Kabelfernseh-Projekt BAL-CAB, das die Stadt Basel und die Gemeinden Allschwil und Schönenbuch mit Radio- und Fernsehprogrammen versorgen soll, wird mit dem neuen Glasfaser-Übertragungssystem OVID 4 von Standard Telephon und Radio AG (STR) realisiert.

Die Netzzentrale wird im aufgestockten Hauptgebäude der Schweizer Mustermesse eingerichtet. Ein 50m hoher Antennenmast zum Empfang der terrestrischen Stationen und eine Reihe von Parabolantennen mit Blick gegen die verschiedenen Nachrichtensatelliten werden das Gebäude von aussen als neues Kommunikationszentrum kennzeichnen.

Von dieser Netzzentrale aus werden die Signale über ein Glasfasernetz der PTT zu den sechs Quartierzentralen in der Stadt und nach Allschwil und Schönenbuch geführt. Von dort übernehmen Koaxialkabel die Feinverteilung zu den Teilnehmern.

Für die erste Ausbaustufe wurden je 8 OVID-4-Sender-Empfänger bei STR bestellt. 7 Sender speisen die optischen Signale auf die Fasern,

womit 28 TV-Kanäle inkl. Ton, 36 FM-Stereokanäle und 6 Datenkanäle (für Steuerungs- und Überwachungsfunktionen) zur Verfügung stehen. 7 Empfänger in der Quartierzentrale wandeln die Lichtsignale wieder in elektrische Signale um.

In der Gegenrichtung stellt ein weiteres Sender-Empfänger-Paar 4 TV-Kanäle und einen Datenkanal bereit. Damit können lokal aufgenommene Sendungen von der Quartierzentrale zurück zum Zentrum übertragen und von dort ins Netz gespiessen werden.

Für den weiteren Ausbau des Netzes, das bis 1993 fertiggestellt sein soll, hat man sich eine wirtschaftliche Lösung einfallen lassen: Mit einem optischen Verteiler werden alle von der Netzzentrale ausgehenden Lichtsignale verachtacht. Man braucht dadurch nur einen Satz Sender pro 8 Empfänger und kann die hohe Sendeleistung von OVID 4, die für Strecken bis 40 km ausreicht, voll ausnutzen.

Die vorgesehenen 28 TV- und 36 FM-Stereokanäle sollen in einer späteren Phase bis auf 45 Programme erhöht werden. Bei OVID 4 wird man dazu die jetzige Übertragungskapazität von 4 TV-Kanälen pro Glasfaser mit Wellenlängenmultiplexierung verdoppeln.

Panzer 87 Leopard: Getriebewelle wird überprüft

EMD. Bei firmeninternen Qualitätskontrollen ist im Herstellprozess der Panzer 87 Leopard ein Materialfehler in einer Getriebewelle des Fahr- und Lenkgetriebes entdeckt worden. Da ein Bruch der Getriebewelle bei extremer Belastung die Lenkbarkeit des Panzers und damit dessen Sicherheit beeinträchtigen könnte, wurde präventiv die Überprüfung aller bereits abgelieferten 51 Leopard-Panzer aus Schweizer Fertigung angeordnet.

Beim Betrieb der Panzer durch die Truppe sind bisher keine Probleme im Getriebe aufgetreten. Die Überprüfung der Panzer erfolgt derart, dass die Ausbildung in Schulen und Kursen nicht behindert wird. Es ist sichergestellt, dass die Truppe nur überprüfte Fahrzeuge benützt.

Attraktive Ingenieurberufe bei den PTT

PTT. Mit rund 2300 Ingenieuren gehören die PTT zu den grössten Ingenieurarbeitgebern der Schweiz. Dementsprechend breit ist das Spektrum der Tätigkeitsgebiete. Es reicht vom Elektronikingenieur für hochspezialisierte Systeme der Telekommunikation bis zum Tiefbauingenieur. Wie die meisten High-Tech-Unternehmen der Schweiz spüren jedoch auch die PTT-Betriebe die Auswirkungen des zurzeit völlig ausgetrockneten Arbeitsmarktes. Zahlreiche Ingenieurstellen bleiben unbesetzt.

Ob sich ein PTT-Ingenieur sein Wissen an einer Universität, an einer Technischen Hochschule im In- oder Ausland oder an einer Höheren Technischen Lehranstalt geholt hat, ist grundsätzlich nicht von Bedeutung, es hat höchstens bei der Zuteilung der Aufgaben Wichtigkeit. Selbstverständlich steht die Ingenieurlaufbahn bei den PTT auch den Frauen offen.

Les «Ecrivains militaires de l'ancien Evêché de Bâle» sortiront de presse au printemps 1990

Semper Fidelis

Depuis 1975, l'Association Semper Fidelis, qui regroupe des officiers de l'ancienne brigade légère 1 et de la division mécanisée 1, publie une collection consacrée aux écrivains militaires de Suisse romande. Toutes les sociétés d'officiers des cantons concernés ont mis sur pied des groupes de travail qui assumaient une tâche toujours difficile: choisir des auteurs significatifs, trouver deux ou trois passages qui éclairent à la fois leur génie et l'intérêt de leur démarche. La Société cantonale bernoise, ainsi que la Société cantonale jurassienne des officiers patronnent le groupe de travail qui s'est occupé des écrivains de Bienne et de l'ancien Evêché de Bâle. Elles ont donc l'honneur de lancer la souscription de cette anthologie, la dernière de la collection, qui sortira de presse en avril 1990.

Jugements ou réflexions

Il ne s'agit pas d'un ouvrage d'érudition, mais d'un choix de textes accessibles, dans lesquels un lecteur, même peu familiarisé avec la chose militaire, trouvera des jugements, des réflexions ou des prévisions qui peuvent l'intéresser en cette fin du XXe siècle. Le livre aura environ 200 pages et présentera une quinzaine d'auteurs militaires plus ou moins oubliés.

Virgile Rossel, dans son «Histoire du Jura bernois», prétend que «l'ancien Evêché de Bâle n'a pas tenu dans les lettres, les sciences et les arts beaucoup plus de place que dans l'histoire. Et pourtant son rôle n'y fut pas nul (...)». Et Paul-Otto Bessire de renchérir: «On conçoit que dans un Etat où le peuple ne parle que le patois et le souverain un dialecte allemand, où les langues officielles sont le latin (...) et l'allemand (...), les écrivains ni les chefs-d'œuvre n'aient abondé.» Ceci se vérifie aussi dans la littérature militaire. L'ancien Evêché de Bâle ne compte pas de grands écrivains comme Jomini, Dufour, Warnery ou Eddy Bauer.

Avant d'envisager une anthologie des écrivains militaires jurassiens, un recensement s'imposait, qui faisait parfois battre le cœur. L'Evêché aurait-il vu naître un maréchal de France, «amiral des mers du Levant» qui porte le beau nom de Gaspard de Saulx-Tavannes? ... Il est Français, né à Dijon au début du XVIe siècle. Le lieutenant-colonel Henri Miesch de Malleray, auteur de plusieurs ouvrages d'histoire militaire, est d'origine alsacienne ou bretonne. A part le général Voirol, dont la correspondance est publiée, Alphonse Cerf, écrivain assez prolifique, et Virgile Moine, les officiers généraux jurassiens n'ont pratiquement rien publié: le divisionnaire Primault, commandant des troupes d'aviation et de DCA, laisse quelques articles dans la «Revue militaire suisse». La bibliographie du commandant de corps Corbat reste pratiquement vierge.

Dernière analyse

Plusieurs écrivains qui traitent de la chose militaire sont des officiers, voire des aumôniers

(Liomin et Bélet) au service étranger, qui racontent leurs expériences ou leurs campagnes. En dernière analyse, deux écrivains militaires sortent nettement du lot dans l'ancien Evêché de Bâle. Tout d'abord, Casimir Folletête, avec son «Histoire du régiment du prince-évêque de Bâle au service de la France», paru en 1882. Ensuite, et surtout, Fernand Gigon, le seul journaliste jurassien à avoir connu une audience internationale. Parmi son abondante bibliographie, plusieurs ouvrages sur les rapports est-ouest et les affrontements en extrême Orient, sur les problèmes en relation avec les armes nucléaires. Pourquoi parle-t-on si peu de Fernand Gigon dans nos régions où l'on prête généralement beaucoup d'attention aux écrivains et artistes du cru?

Col Walter von Kaenel
Président de la Société cantonale bernoise des officiers

Lt-col Charles Socchi
Président de la Société cantonale jurassienne des officiers

Ce livre «Ecrivains militaires de l'ancien Evêché de Bâle» peut être commandé en souscription au prix de Fr. 39.– jusqu'au 31 décembre 1989 chez Lt-col Hervé de Weck, Rue St-Michel 7, 2900 Porrentruy.

Buchbesprechung

«Sollen wir die Armee abschaffen?»

Herausgegeben von W. Schaufelberger. Publikation der Schweiz. Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS). 104 S. (Frauenfeld 1988. Huber & Co. AG), broschiert, Fr. 9.80

«Fast alle richtige Politik stammt aus historischer Einsicht in die Lehren der Vergangenheit» (Carl Hilty). Unter diesem Aspekt ist der vorliegende Beitrag der GMS zur Diskussion über die Armeeabschaffungsinitiative zu verstehen. Mit einem facettenreichen Blick zurück in die Tage des Zweiten Weltkrieges – dargestellt durch in ihrem jeweiligen abgehandelten Thema als äusserst kompetent ausgewiesene Referenten – stellt sich die Publikation in einem sachlichen Ton modischen Abwertungsversuchen von Nutzen und Leistung unserer Armee in jener Zeit entgegen. Auch neueste historische Forschungserkenntnisse werden dazu verwendet. Deutlich wird herausgearbeitet, dass die Bedrohung unseres Landes durchaus nicht nur militärischer Natur gewesen ist, ein Bewältigen und Überstehen jedoch ohne das flankierende Machtmittel der mobilisierten Armee absolut undenkbar gewesen wäre. In kurzen, übersichtlichen Aufsätzen erfährt der Leser Wissenswertes über die politische Bedrohung (Georg Kreis), wirtschaftliche Vorgänge (Robert U. Vogler), militärische Angriffsplanung (Hans Senn und Werner Roesch), verdeckte Kriegführung (Hans Rudolf Fuhrer) sowie stattgefunden Luftkämpfe (Ernst Wetter). Das Büchlein ist mit teilweise aus dem Besitz der Autoren stammenden Fotos und Karten illustriert, nach jedem Kapitel findet der Interessierte Angaben über weiterführende Literatur.

Beat Fehr

Buchbesprechung

«Schweizer Bahnen unter Fahnen»

Eine Dokumentation für militärische Bahnfreunde über die Militär-Eisenbahndienste 1847–1986

Paul Winter, 1915 geboren, ab 1939–1941 als Fahrdienstpraktikant und wieder ab 1946 im Dienst der SBB als Ingenieur in vielen Sparten des Zugförderungsdienstes, zuletzt von 1971–1980 als Obermaschineningenieur (Direktor des Zugförderungs- und Werkstättendienstes), hat sich eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt: Wo andere nach der Pensionierung dem Ruhestand zustreben, hat Paul Winter seine beruflichen und militärischen Kenntnissen als Oberstleutnant des Militärischen Eisenbahndienstes benützt, der Geschichte des Eisenbahndienstes im Zusammenhang mit der Armee nachzuspüren.

Dass dabei ein interessantes, lesenswertes Buch herausgekommen ist, mannigfach bebildert, voller historischer und neuzeitlicher Episoden, zeigt, dass es Paul Winter gelungen ist, den Zugang zu unzähligen Archiven und Sammlungen zu gewinnen. Anschauliche Tabellen erläutern dem interessierten Leser die Dotation dieses kriegswichtigen Dienstzweigs mit Personal und Material im Wandel der Zeiten.

Selbstverständlich beschränkt sich das Buch nicht bloss auf die heutigen SBB. Schon die grossen Vorgänger-Privatbahnen und unzählige frühere und heutige Klein- und Nebenbahnen haben, oft zwar durch Kompetenzgerangel etwas beeinträchtigt, ihr Bestes im Interesse des Landes und dessen Verteidigung geleistet, sei es nun der innerstädtische Verletzentransport vom Bahnhof zum Spital durch das Schaffhauser Tram, der SBB-«Badezug» von 1917 mit Wasser- und Duschswagen, durch die Dampflok beheizt, Transporte von Train einst und Panzern heute, die gemeinsame Vorbereitung von Kriegsfahrplänen oder bauliche Massnahmen und der Einsatz von Eisb HD Bau Det. Vielfach wenig bekannt ist auch die Abholung landeswichtiger Versorgungsgüter während des Krieges in ausländischen Häfen durch schweizerisches Rollmaterial samt Personal oder die Aushilfe an kriegsgeschwächte fremde Bahnen durch Verkauf oder Vermietung schweizerischen Rollmaterials. Wer erinnert sich gar an die Internierung der deutschen Bodenseeflotte in Schweizer Häfen, als diese Schiffe «auf allerhöchsten Befehl» der Selbstzerstörung geweiht waren und durch mutiges deutsches Personal in einer Nacht-und-Nebel-Aktion in die Schweiz überführt wurden?

Transporte notgelandeter Bomberrümpfe gehörten ebenso zum Schweizer Kriegs-Bahn-Alltag.

Verschiedene Aufgaben des Militärischen Eisenbahndienstes haben sich geändert; seine Bedeutung aber für unsere Gesamtverteidigung ist geblieben. Dieses gar nicht trockene Buch ist ein «Muss» für den historisch interessierten Militär- und Bahnfreund.

René Marquart, «ZHD»

Paul Winter, Schweizer Bahnen unter Fahnen, 240 Seiten, über 300 Abbildungen, Format 22 x 30 cm. Verlag Minirex AG, Luzern. Fr. 88.–

ISBN 3-907-014-02-2